

25.11.2009

Ein herzliches Grüß Gott;

ich freue mich sehr dass Sie zu unserer 3. öffentlichen Jahresveranstaltung gekommen sind.

Gestartet sind wir in der Gewissheit, dass es auf keinen Fall falsch sein kann, wenn sich Personen mit großer Erfahrung im Bereich Behinderung mit Rat und Unterstützung in die Gemeindegarbeit ehrenamtlich einbinden.

Viele Städte und Gemeinden praktizieren dies seit einigen Jahren sehr erfolgreich.

Was wir in 2009 angestoßen haben bzw. verwirklichen konnten führe ich gleich aus und darf von einer harmonischen und konstruktiven Zusammenarbeit mit der Gemeinde berichten. Unsere Belange werden dort zunehmend ernst genommen.

Soviel aber vorne weg:

Unser Team trägt zunehmend klare Strukturen und Zuständigkeiten für unterschiedliche Problemstellungen. Mit Schwung und Elan sind alle dabei. Zum größten Teil von Anfang an.

Gerne will ich im Namen aller Bürger und Bürgerinnen Puchheims, die Arbeit hoch wertschätzen und vor allem dafür danken, dass sehr viele Stunden ehrenamtlich dieser wichtigen Sache gewidmet wurden.

Im einzelnen; Frau Ingrid Kroppen, Frau Sabine Fink, Frau Gertrud Hahn, Frau Cordula Hubrich, Frau Roswitha Ullmann, Frau Gudrun Vilhar, Herrn Georg Götz, Herrn Uwe Lehner,

Was waren die Themen in 2009

Nachdem das ZAP auf unser Ansinnen hin mit einem behindertengerechten WC ausgestattet wurde, konnten wir unsere Treffen dort in angenehmer Atmosphäre stattfinden lassen. Die Vorteile des Umbaues genießen auch Mütter mit kleinen Kindern, die In großzügigen Räumlichkeiten die Kinder dort auch Wickeln können.

Ob der lose Arbeitskreis nachhaltig Bestand haben würde beschäftigte uns seit Jahresanfang. Erreicht haben wir als Arbeitskreis eine Menge. Als Ansprechpartner der Gemeinde werden wir zunehmend wahrgenommen, und auch in die ein oder andere Sache eingebunden. Mit dem Sozialamt am Habeck Platz arbeiten wir seit Tätigkeitsaufnahme perfekt zusammen. Hierfür einen herzlichen Dank an das gesamte Team und besonders an Herrn Winter.

Zum anderen stellen wir aber auch fest, dass die Erwartungshaltung der Puchheimer Bevölkerung kontinuierlich wächst.

Auch in Dinge, in die wir nicht eingebunden wurden und auch keine Möglichkeit haben uns einzubinden. Ob es um blaue

Mülltonnen geht, die für Sehbehinderte oder radelnde Kinder (nach wie vor; jetzt am Tag vor und am Entleerungstag) zur Falle werden, Schnee der auf öffentlichen Straßen und Wegen das Befahren mit Rollator oder Rollstuhl unmöglich macht, oder wegen glattem Eis es einfach gefährlich ist zur Bushaltestelle zu kommen.

Auch das Thema Seitwärtsgefälle von Gehwegen (hier hat Puchheim eine Menge an Extremen zu bieten).

Zum Teil auch deshalb, weil es eine Menge an Kfz-Stellplätzen gibt, die an den Gehsteig anschließen. Für Fußgänger Rollatoren Nutzer, oder Rollstuhlfahrer also ein ständiges bergauf- bergab und das auch noch mit einem gewaltigen Seitwärtsgefälle.

Früher, als noch gepflastert wurde, argumentierte so: „Das Regenwasser muss zur Straße hin ordentlich ablaufen“. Bei den heutigen Teerflächen „vorausgesetzt es wird natürlich sauber gearbeitet“ kommt man mit deutlich kleineren Gefällen zurecht. Und das kann auch noch jederzeit besichtigt werden. Miesbach ist da so ein gutes Beispiel.

Zunehmend stellen wir fest, dass es ohne nachhaltige Verankerung in die Gemeindearbeit keine Zukunft als Arbeitskreis geben wird. Der Druck und das Anspruchsdenken aus der Bevölkerung überfordert uns schlichtweg.

Wir werden mit kritischen, ja teilweise Angriffen überzogen und haben kein legitimes Ventil, trotzdem einiges an Themen wohl berechtigt ist.

Frau Sabine Fink nimmt sich schwerpunktmäßig der Thematik Entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder an. Sie baut Netzwerke mit den Integrationskindergärten auf und versucht

eine Gesprächsgruppe für Eltern in Puchheim aufzubauen bzw. auch mit angrenzenden Gemeinden in dieser Thematik eine Zusammenarbeit anzubahnen.

Je tiefer wir in diesem Thema vordringen, desto größer entwickelt sich unser Ansporn hier etwas auf den Weg bringen zu wollen. Leben im sozialen Umfeld ist nur eine Überschrift.

Selbstredend nehmen wir natürlich einen Stand auf dem Gesundheitstag in Puchheim. Wir legen Infomaterial aus und reden reden reden. Den Begleitnutzen, nämlich uns in das mehr oder weniger vorhandene soziale Netzwerk in Puchheim zu integrieren gelingt uns sehr gut. Über das Sozialamt Puchheim am Habeckplatz wird über Herrn Winter seither 2x jährlich das soziale Netzwerk incl. der beiden Kirchenvertreter der Nachbarschaftshilfe dem ZAP dem Seniorenbeirat und uns einberufen und es findet ein reger Gedankenaustausch statt.

Im Übrigen befinden wir den Gesundheitstag als äußerst wichtig und wünschen uns sehr, dass dies eine turnusmäßig wiederkehrende Veranstaltung wird.

Aus unserem Kreise (in diesem Fall Ullmann) regen wir an, den Friedhof Schopfloch mit einem behindertengerechten Parkplatz und einer überwindbare Rampe auszustatten. Diese Maßnahme ist bereits umgesetzt.

Frau Kroppen beginnt mit Vorbereitungen und Vorgespräche um einen Gesprächskreis für an Alzheimer Erkrankten in Puchheim ins Leben zu rufen.

Zum Thema Wahlbenachrichtigungen regen wir an, dass ein einfaches Logo angedruckt wird, aus dem ersichtlich ist, ob Menschen mit Gehbehinderung bzw. Rollstuhlfahrer das Wahllokal erreichen können. Frauen mit Kinderwägen bzw. Nutzer von Rollatoren hatten negative Erfahrungsberichte eingereicht. Die angebrachten Hinweise wurden überlesen oder waren nicht aussagefähig genug, so die berechtigte Kritik.

Wohnpark Roggenstein erlaubt uns im Bereich der Außengestaltung bzw. im Beleuchtungsbereich Gemeinschaftsräume Innenbereich im Hinblick auf Sehbehinderung beratend Fachadressen zu vermitteln. Herr Götz nimmt sich engagiert dieses Themas an.

Im Spätsommer überarbeiteten wir unsere Homepage und reichen den Gemeindeantrag auf Einrichtung eines ordentlichen Behindertenbeirats ein.

In der Gemeinderatssitzung vom 22.9.2009 wird der Antrag auf Einrichtung eines Behindertenbeirates mehrheitlich angenommen und nach Erfüllung der Formalien demnächst umgesetzt.

Für 2010 steht jetzt schon auf unserer Tagesordnung: Die neue Struktur des Behindertenbeirates von Puchheim, evtl. eine öffentliche Sprechstunde im betreuten Wohnen Roggenstein anzubieten, unser Puchheimer barrierefreier Wegweiser soll weiter wachsen (öffentliche Einrichtungen und Gewerbetreibende) und wir wollen gerne Anregungen aus der

Bevölkerung aufnehmen mit der Gewissheit diese auch aktiv vertreten zu dürfen.

Erfreulicherweise bewerben sich einige der bisherigen Mitglieder des Arbeitskreises um das neue Ehrenamt. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit natürlich noch informiert und so die Möglichkeit erhalten gerne im neuen Beirat mitzuarbeiten.

Dem etwas vorgehend will ich heute schon dafür werben, dass wir unbedingt eine oder einen ehrenamtlichen Schriftführer benötigen. Bitte melden Sie sich gern bei Frau Kroppen oder mir.

Herzlichen Dank

und heute schon eine schöne vorweihnachtliche Zeit verbunden mit unserem Wunsch für einem harmonischen Jahresausklang